

Fußbälle statt Kalaschnikows

„Afghanistan Hilfe Paderborn“ wirbt um Paten für Schulprojekte am Hindukusch

VON HANS-HERMANN IGGES

■ Paderborn. Die Straßenkinder von Kabul haben eine Hoffnung: Sie heißt „Learn & play“ – vormittags zur Schule gehen, nachmittags Fußball-Unterricht. Und dazwischen eine gute Mahlzeit. Möglich macht das die „Afghanistan Hilfe Paderborn“.

Deren Vorsitzende Prof. Dr. Waltraut Schöler ist gerade aus Kabul zurück. Dorthin führte sie eine Delegation von Vertretern verbündeter Hilfsorganisationen aus Belgien und der Schweiz sowie vor allem von Vertretern des Deutschen Fußball Bundes (DFB) und des Welt-Fußballverbandes (FIFA). Prominenteste Teilnehmerin war Birgit Prinz, 135fache deutsche Nationalspielerin, Weltmeisterin und mehrfache Weltfußballerin. Sie hat offiziell die Patenschaft für das auf fünf Jahre angelegte Straßenkinderprojekt der „Afghanistan Hilfe Paderborn“ übernommen (wir berichteten).

Der Andrang ist groß: Zur Schule gehen zu dürfen ist in Afghanistan eine Ehre, besonders für Kinder, die Halb- oder Vollwaisen sind und zum kargen Lebensunterhalt ihrer Großfamilie auf der Straße dazu verdienen müssen. Inzwischen besuchen 420 Kinder zwischen 8 und 12 Jahren – nach Überprüfung ihrer Eignung, nicht zuletzt zum Fußballspielen – eines von drei Unterrichtszentren: Im Norden und Westen der Hauptstadt sowie nun auch im 60 Kilometer entfernten Charikar, das im August eröffnet wurde.

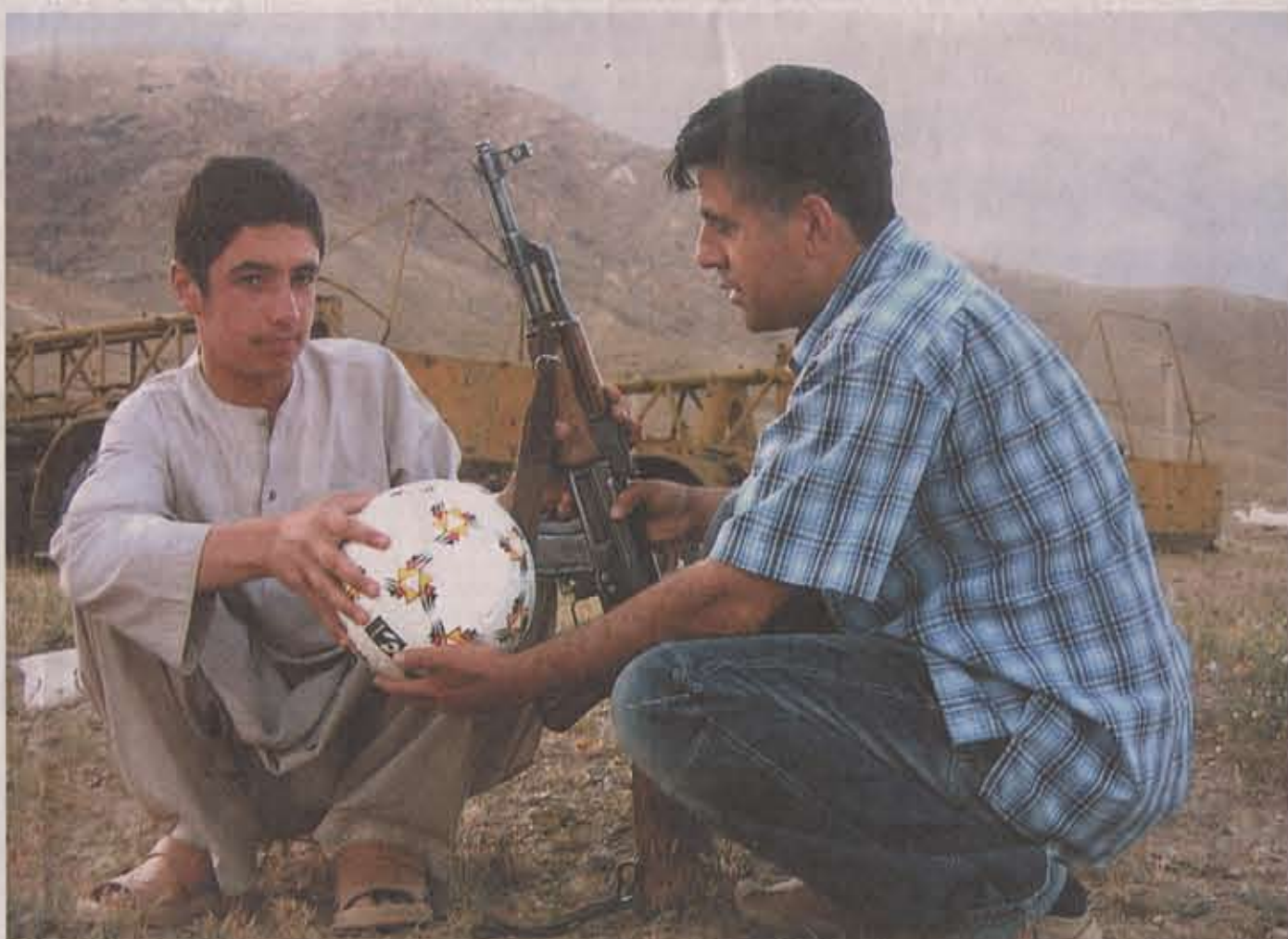
Waltraut Schöler: „Man merkt den Kindern an, dass sie gern lernen, besonders begeistert sie Englisch-Unterricht und wenn es um Computer geht.“ Die Grundbildung besteht zu-

Paten von 800 Kindern

nächst darin, Wissenslücken zu schließen und Defizite soweit auszugleichen, dass eine Ausbildung in einem traditionellen afghanischen Beruf wie Schuhmacher, Tischler oder Maler folgen kann. Bis zu 800 Kinder sollen insgesamt diese Chance erhalten. Hauptsponsor ist eine Schweizer Stiftung.

Nun wirbt auch Birgit Prinz mit ihrem Namen um Patenschaften für junge Kicker, darunter ein Drittel Mädchen. „Sie hat sich während ihres Aufenthaltes sehr eingehend mit den Kindern unterhalten und natürlich auch Fußball mit ihnen gespielt“, berichtet Waltraut Schöler von einer geglückten Kontaktaufnahme zwischen Patin und Paten-Kindern. Für die fußballerische Ausbildung sorgen ausgebildete Trainerinnen und Trainer, denen Birgit Prinz erste Diplome überreichte. Schon hat eine Straßenkinder-Elf einen Meistertitel. Und Bundestrainer Jürgen Klinsmann lud eine Gruppe afghanischer Jungen zur Weltmeisterschaft 2006 nach Deutschland ein.

Wie für das Straßenkinder-



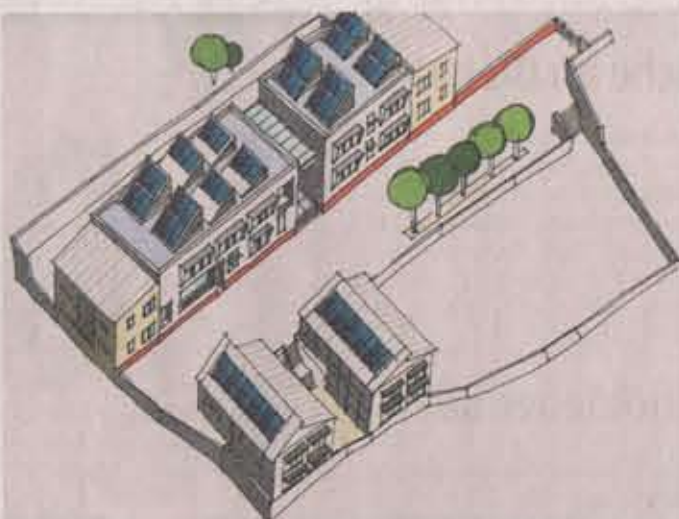
Gefährliches Spiel: Shafiq Assad (r.), Mitarbeiter der „Afghanistan Hilfe Paderborn“, mit einem 15-Jährigen auf einem Militaria-Schrottplatz bei Kabul. Hier spielen Kinder – oft ist ihr Stolz eine eigene Kalaschnikow. Die „Learn- & Play“-Kindertauschen Gewehre gegen Fußball ein.



Im Gespräch mit Fußballerinnen: Birgit Prinz (Mitte sitzend) tauschte sich ausgiebig mit ihren „Patenkindern“ aus. Hinter den Sitzenden die Vorsitzende der „Afghanistan Hilfe Paderborn“, Waltraut Schöler.

Projekt, so sucht die „Afghanistan Hilfe Paderborn“ auch für ihre Schul-Projekte – fünf Schulen wurden bereits errichtet – weitere Patenschaften. So überreichten Waltraut Schöler und Fons Tuyraerts von der „Afghanistan Hulp“ in Flandern die erste Geldsumme, die vier Klassen des St. Anna Gymnasiums in Augsburg für jeweils ein Kind in Astana im Pandjir-Tal übernommen haben. Schöler: „Mit monatlich zwischen 30 und 40 Euro sind Ausbildung und Lebensunterhalt eines Kindes gesichert.“

Astana entwickelt sich zum Anziehungspunkt für viele Kinder des verzweigten Tals, die oft bei Verwandten untergebracht sind, um überhaupt eine Schule in Reichweite zu haben. Dort ist



Plan der Modellschule: Der im Bau befindliche Teil der „Brückenschule“ ist der Part oben rechts, links daneben die geplante Modellschule, unten die Werkstätten.

eine Modell-Berufsschule geplant, in der Kinder eine Ausbildung bekommen – Jungen zum Beispiel als Mechaniker, Elektriker oder Tischler, Mädchen als Schneiderin, Hauswirtschaftlerin oder fürs Kunstgewerbe. Im Bau befindet sich dort jedoch zunächst eine „Brückenschule“ für bis zu 800 Kinder, die auf die Berufsschule hinführen soll. Schon während der Planungs- und Bauphase findet aber Unterricht im Freien statt.

8.000 Euro vom Schulfest

Finanziert werden die Bauten durch Geld aus Europa, aber auch der afghanischen Shah-Massud-Stiftung, die die Erinnerung an den am 9. September 2001 (zwei Tage vor den Anschlägen von New York und Washington) ermordeten Feldherrn des Widerstands gegen das Taliban-Regime wach halten will. Seinen Namen soll denn auch die Schule in Astana tragen, die von den Augsburger Architekten Hans und Stefan Schrammel ehrenamtlich geplant wird.

Waltraut Schöler: „Wir haben etwa 70.000 Euro zusammen, doch nötig sind wohl allein für die Brückenschule 120.000 Euro.“ Sie könne sich vorstellen, dass hiesige Schulen eventuell Patenschaften für die Ausstattung bestimmter Räume übernehmen. Dankbar zeigte sie sich über Initiativen wie die der Marien-Grundschule in Paderborn, die aus dem Erlös eines Schulfestes allein 8.000 Euro überwiesen habe.

Spendenkonto Afghanistan Hilfe Paderborn 77 99 0 bei der Sparkasse Paderborn (BLZ 47 25 01 01).



Patenkinder am Hindukusch: Vier afghanischen Kindern, die bei ihren Großeltern leben, brachten Prof. Dr. Waltraut Schöler und der Belgier Fons Tuyraerts, das erste Geld der deutschen Patenklassen.



Fußballerinnen unter sich: Birgit Prinz (r.) und die afghanische Trainerin Nadje, die fürs Foto die traditionelle „Burka“ trägt.